



Pfarrbrief

Katholisch in MauNieWei

www.kirche-mauniewei.de

Du sollst deinen
Nächsten lieben
wie dich selbst.

**Gegen
Rassismus**

Flagge zeigen

Bei Jesus Ruhe finden

Bin ich der Hüter meines Bruders?

**Wir zeigen Flagge - Der PCR stellt
sich vor**

Nr. 45 – Herbst 2014



Auf einen Blick

	Seite
Bei Jesus Ruhe finden	3
Wo, bitte geht's zu Gott? - Wallfahrt des Familienzentrums und Herbstfest	4-5
Messdiener zeigen Flagge	6-7
Geist ist Mut zum Leben - Firmung in MauNieWei	8
Flagge zeigen und Farbe bekennen	9
Wir zeigen Flagge - und sind nicht allein - Der PGR stellt sich vor	10-13
Wir für Sie - Planungen des PGR	13
Wir sind stolz auf unser Alter - Geburtstagskaffee für Senioren	14
Zugänge zur Bibel - Bin ich der Hüter meines Bruders?	15-16
Nachrufe	16-17
Fotografischer Rückblick	18-19
Aus unseren Gemeinden	20-22
Kulturreise nach Reims	23
KOEB-Niehl online	24
Chronik	25-26
Wichtige Adressen	27
Wir sind für Sie da	28

Bildnachweise

Titelbild: Laura Thomas, „Festliche Beflagung des Kölner Doms an Fronleichnam“

CC-Lizenz (BY 3.0) - <http://creativecommons.org/licenses/by-nc/3.0/de/>

S. 25 Rebekka Dierkes, „Osterkerze“ und „Herz“

CC-Lizenz (BY 3.0) <http://creativecommons.org/licenses/by-nc/3.0/de/>

S. 26 Claudia Kellermann, „Verwischter Blick“

CC-Lizenz (BY 3.0) <http://creativecommons.org/licenses/by-nc/3.0/de/>

Quelle: <http://bilder.erzbistum-koeln.de>

Nach den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes ist es erlaubt, bei besonderen Ereignissen in der Gemeinde Namen und Anlass mit Datum zu veröffentlichen. Wer das ablehnt, muss dies rechtzeitig und eindeutig den Pfarrbüros mitteilen.



Gedruckt auf Recycling-Papier

Auflage: 5500

Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat des Pfarrverbandes MauNieWei, bestehend aus den Pfarreien St. Quirinus und Salvator; St. Katharina und St. Clemens sowie Heilig Kreuz

Redaktion:

Kristina Bel, Franz-Josef Bertram, Josef Felix Gnatowski, Marlene Klement, Rudolf Rauba, Johannes Reetz, Christine Rosing

Layout:

M. Klement

Druck:

Luthe Druck- und Medienservice

Redaktionsschluss der
Ausgabe 46 ist am **6.10.2014**

Leserbriefe bitte an:
pfarrbrief@kirche-mauniewei.de

Bei Jesus Ruhe finden

Inmitten der Sommerferienzeit hörten wir im Evangelium vom 14. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr A) das Jesuswort: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“ (Mt 11,28)

Viele von uns kennen das Gefühl, eine Last tragen zu müssen und vielleicht sogar überfordert zu sein. Gerade in der Ferienzeit haben wir dann den Wunsch, die Hektik des Alltages und die Verantwortung für vielerlei einmal hinter sich lassen zu dürfen. Jesus spricht hier eine einfühlsame und warmherzige Einladung aus. In der Nähe von Jesus Ruhe finden – diese Vorstellung ist sehr sympathisch. Die Frage bleibt jedoch, wie können Menschen bei Jesus Ruhe finden? Gibt es hierzu Hinweise im Neuen Testament? Gibt es Menschen, die bei Jesus zur Ruhe gekommen sind? Ja, diese Menschen gibt es.



Da sind z.B. die Apostel Jakobus, Johannes und Petrus. Nach anstrengender Verkündigungstätigkeit sagt Jesus zu ihnen: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind und ruht ein wenig aus.“ (Mk 6,31) Jesus hat wohl gespürt, dass sie einen Ort brauchen, wo sie sich erholen können; einen Ort vielleicht, an dem sie offen und vertraut miteinander über sich, ihre Begeisterung, vielleicht auch über Fragen und Zweifel reden können.

Da ist Maria, die Schwester der geschäftigen Marta, die von Jesus die Ermunterung erhält, sich ohne schlechtes Gewissen zu ihm zu setzen und auf seine Worte

zu hören. Sie muss sich nicht von ihrer Schwester Marta unter Druck setzen lassen. (Lk 10,38-42)

Da ist der Apostel Paulus, der am Ende seines Römerbriefes schreibt: „Betet für mich zu Gott ... dass ich, wenn es Gottes Wille ist, voll Freude zu euch kommen kann, um mit euch eine Zeit der Ruhe zu verbringen.“ (Röm 15,31f.) Paulus weiß wohl aus Erfahrung: Nicht nur in der Einsamkeit, auch in der Gemeinschaft mit wohl wollenden und offenen Menschen kann ich ruhig werden, weil ich dort keine Masken tragen und Rollen spielen muss, sondern so sein kann, wie ich nun einmal bin.

„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“

Die Apostel Jakobus, Johannes und Petrus; Martas Schwester Maria und der Apostel Paulus zeigen uns die Möglichkeiten, Ruhe zu finden:

Wir können einen Ortswechsel vornehmen und dabei Ruhezeiten finden, die uns gut tun und Kraft finden lassen.

Wir dürfen uns Freiräume schaffen und dabei u.U. im Hören auf die Frohe Botschaft Orientierung für unser Leben finden.

Wir sollten die Gemeinschaft von Menschen suchen, bei denen wir uns geborgen und damit zu Hause fühlen.

Lassen wir uns von diesen Möglichkeiten anregen, nicht nur in der Ferienzeit sondern auch im Alltag Ruheorte und Ruhezeiten zu finden.

B. Kerkhoff, Pfr.

Wo, bitte, geht's zu Gott?

Familienwallfahrt des Kath.Familienzentrums MauNieWei am 17.Mai 2014

Mit meiner Tochter habe ich nun das 2. Mal an dieser tollen Familienwallfahrt teilgenommen. Bei Sonnenschein und guter



Laune trafen wir uns um 9 Uhr vor der KiTa St.Christophorus. Bequem stiegen wir dort in den Bus, wurden persönlich durch die Leiterin begrüßt und holten in den KiTa's Heilig

Kreuz und St.Quirinus und Salvator noch weitere Familien ab. Mit 3 Bussen und insgesamt 85 Personen im Alter zwischen 2 – 85 Jahren fuhren wir dann gegen 10.00 Uhr nach Königswinter-Ittenbach. In der Kirche „Zur schmerzreichen Mutter“ angekommen erzählte uns der Küster sehr kurzweilig über die Geschichte der Kirche. Danach feierten wir einen Wortgottesdienst, in den alle Kinder eingebunden waren. Nach einer Segnung durch Herrn Pastor Gnatowski bekam jede Familie ein Buch „Mein Freund Jesus“ mit vielen Gebeten für



die ganze Familie geschenkt. Im Anschluss erhielt jeder auch noch einen kleinen Fin-

gerosenkranz. Nach dem Wortgottesdienst blieb noch Zeit sich die Kirche in aller Ruhe mit den Kindern anzuschauen. Gemeinsam spazierten wir durch das Ittenbacher Tälchen und picknickten auf einer großen Wiese. Gestärkt machten wir uns danach auf zur Ittenbacher Kreuzweganlage. Dort stehen, in einem kleinen Wald gelegen, 14 sehr große Steintafeln. An 4 Stationen gab es einen kurzen geistlichen Impuls und wir stellten jeweils 1 Kerze auf. Von dort aus ging es mit dem



Bus weiter zur Klostersruine Heisterbach. Im Restaurant erwartete uns bereits duftender Kaffee, Streuselkuchen und Kaltgetränke für die Kinder.

Um ca. 15.30

Uhr trafen wir uns vor der Klostersruine, wo Herr Pastor Gnatowski den Abschlussegens an alle erteilte bevor wir wieder Richtung Köln aufbrachen.

Wir danken dem Familienzentrum MauNieWei für diesen tollen Tag. Ein besonderer Dank an Frau Bel, Frau Müller, Herrn Profitlich und Herrn Pastor Gnatowski, dass sie uns diesen schönen Tag ermöglicht und begleitet haben.

C. Pfeffer





Nach vielen Jahren der Vorplanung ist die Baumaßnahme der Kindertagesstätte St. Christophorus abgeschlossen und am 3. Juni von Weihbischof Manfred Melzer im Rahmen der Visitation gesegnet worden. Es war ein großes Projekt, das uns viele schöne und kreative Momente und Möglichkeiten beschert hat.

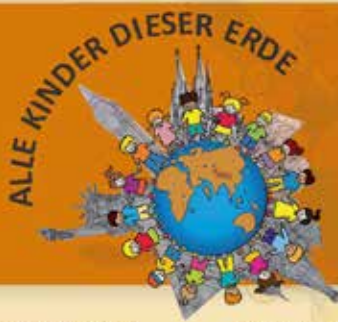
Diese Freude möchten wir mit Ihnen teilen und somit laden wir Sie zum Herbstfest des Kath. Familienzentrums MauNieWei am Samstag, 6. September 2014 mit anschließendem Familienfest recht herzlich ein.

Herbstfest

im Kath. Familienzentrum **MauNieWei**

6. September 2014
ab 10 Uhr





Beginn um 10 Uhr mit einem
Open-Air-Gottesdienst in der

Kath. Kindertagesstätte
St. Christophorus
Allensteiner Strasse 5 a
50735 Köln

www.Kirche-MauNieWei.de

Viele nette Eltern und
Familien (wieder-) sehen

Offenes Singen mit
Sebastian Schmook

belegte Brötchen,
Warm- und Kaltgetränke,
kostenloses Eis und Zuckerwatte
für Kinder

Ausklang gegen 13 Uhr





Messdiener zeigen Flagge

Warum es sich lohnt Messdiener zu sein



Es war die richtige Entscheidung, die ich keinen Tag bereue. Immer mehr merke ich, wie gut mir diese Gruppe tut.

Aber nicht nur das, denn die Nähe zu Gott, das wunderbare Geschenk des Glaubens und der Eucharistie am Altar mit zu erleben, ist eine wahre Berührung, die mich jeden Sonntag sichtlich bewegt. Man muss

Zwei Berichte zeigen, dass Messdiener sein auch heute noch attraktiv ist. Neben dem Dienst in der Messe, bei Taufen und Trauungen und selten bei Beerdigungen, gibt es Gruppenstunden, Fahrten, Messdieneritage, Romwallfahrt...

Wie kam es dazu, dass ich Messdienerin in St. Katharina wurde?

In der Regel ist es ja so, dass man nach der Erstkommunion angesprochen wird, der Messdienergruppe beizutreten. Da ich jedoch zu diesem Zeitpunkt sehr eingebunden war, konnte ich das Angebot nicht wahrnehmen.

Meine Freundinnen, die bereits in der Messdienergruppe waren, erzählten mir immer von den schönen Gruppenstunden, den Aktivitäten neben dem Messdienerdienst und der tollen Gemeinschaft und von dem „Miteinander“ unter den Ministranten, so dass ich nun auch ab und an mal an den Gruppenstunden teilnahm.

die Messdienergruppe von zwei Seiten betrachten: Einerseits die Liturgie, das besondere Geheimnis der Wandlung, aber auch die Gemeinschaft der Jugendlichen. Ob es beim Grillen oder beim Spielen ist, es macht einfach großen Spaß.

Ein besonderes Highlight für mich war der Eucharistische Kongress mit der Abschlussmesse im Rhein Energie Stadion, aber das Tollste war für mich, im Kölner



Dom als Messdienerin an einem Pontifikalamt mit Herrn Kardinal Meisner teilzunehmen.

Fazit: Es macht unglaublich viel Freude Messdiener zu sein, Gott dienen zu dürfen und in der Gemeinde St. Katharina dies zu erleben. Jedem Jugendlichen kann ich zum Abschluss nur empfehlen, werdet Messdiener, es lohnt sich wirklich!!! – Kommt und macht mit!!!

Anja Maria Häcker



Ich bin seit 2005 Messdiener, hauptsächlich in St. Quirinus, bin aber auch in den anderen Kirchen unterwegs.

Es ist nicht immer leicht, an Sonn- und Feiertagen

früh aufzustehen, um pünktlich da zu sein. Es bereitet mir immer wieder Freude, ganz besonders an Feiertagen. Durch meinen Dienst erfahre ich auch eine Stärkung im Glauben.

Ich finde es sehr wichtig, dass junge Menschen den Dienst am Altar leisten, weil sie unsere Gemeinschaft unglaublich bereichern. Die Einsätze der älteren Messdiener werden seltener, da sie häufig in Schule oder Ausbildung stark eingespannt sind.

Bei einem Gottesdienst ohne Ministranten würde aber etwas Wichtiges fehlen.

Es gibt immer wieder Veranstaltungen für die Messdiener. So war ich zum Beispiel 2013 bei der Ministrantenwallfahrt in Rom und 2011 beim Weltjugendtag in Madrid. Dabei hatte ich sehr viel Spaß und konnte viele andere junge Christen kennen lernen. Auch hier bei uns gibt es tolle Aktionen, wie z.B. die Messdienerfahrt, das Altenberger Licht oder den Diözesanministrantentag.

René Pyszora





**Geist ist Mut zum Leben,
wo man ihn nicht für
möglich halten sollte.**

Firmung in MauNieWei

Am Sonntag, 1. Juni 2014 spendete Weihbischof Manfred Melzer in der Pfarrkirche St. Quirinus 52 Jugendlichen und Erwachsenen aus unserem Pfarrverband MauNieWei das Sakrament der Heiligen Firmung:

Vera Arenz
Katja Aulbur
Till Jonas Becker
Vivienne Beier
Caroline Breidbach
Alessandro Bruno
Luzie Dernbach-Nazareno
Leonie Donike
Friederike Effer
Alessandro Esposito
Johanna Esser
Marco Falcone
Laura Alissa Fels
Madita Fleischmann
Marie Forst
Marius Freisinger
Conor Fuchs
Nikolai Gerken
Aleksandra Grobelna
Pascal Heldt

Leonard Hentrich
Phillip Kahl
Luisa Karger
Jessica Mangner
Michelle Meeners
Marco Meinhold
Svea Menne
Denise Nievelstein
Tim Alexander Ohles
Tobias Pesch
Annika Pieck
Enrico Pillitteri
Nico Pyszora
Melanie Rauhut
Svenja Remter
Sebastian Richter
Sarah Runge
Vanessa Russo
Joel Ruster
Franziska Schäfer
Niels Schmitz
Felix Schröter
Marie Spanier
Franziska Sprenger
Marlene Erika Steffens-Jansen
Viola Stein
Julia Thomas
René Markus
Ulrich Vincent Urbanek
Saskia Winter
Salvatore Wolf
Laura Zwinkau

Ein herzliches Dankeschön den Firmbegleitern:

Christoph Braun und Petra Spanier, Bert Becker und Thomas Ritter, Stephanie Braun und Markus Sprenger, Kaplan Michael Köster.

Flagge zeigen und Farbe bekennen

Liest man diese Überschrift, denkt man in diesen Tagen sicherlich zuerst an die nicht zu übersehenden Fahnen an den Hauswänden und Autos. Sympathiekundgebungen für die jeweils favorisierte Fußballmannschaft – und hoffentlich nicht mehr.

Schaut man im Duden nach, findet man für diese Redewendungen: „sich zu einer Sache zu bekennen“, „die eigene Ansicht offen äußern“ bzw. „seine Meinung mit Nachdruck deutlich zu erkennen zu geben“.

Gibt es diese Art von offenem Bekenntnis nur im Fußball oder auch in Sachen des Glaubens und der gelebten Nachfolge Christi?

Zum Glück muss ich nicht lange überlegen: die Fronleichnamsprozession ist ein Beispiel dafür, wie Christen sich öffentlich und weit sichtbar bekennen und zu erkennen geben. Auch hier hängen Christen Fahnen aus den Häusern, bauen öffentlich Altäre aus Blumen um die leibliche Gegenwart Jesu Christi zu feiern.

Weiterhin fällt mir die Banner-Aktion des Pfarrgemeinderates MauNieWei ein, mit der er sich ganz deutlich und unmissverständlich mit dem Bibelzitat „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit

wendet. Ein gutes Beispiel, wie man weit sichtbar seine Haltung mit Nachdruck zu erkennen gibt und Stellung bezieht zum Gott der Nächstenliebe, gerade auch in gesellschaftlichen und politischen Fragen.

Sich zu seinem Glauben zu bekennen, muss und soll aber nicht nur plakativ sein. Ich denke da an die Kinder und Jugendlichen, die sich zur Kommunion bzw. Firmung anmelden, an die Eltern, die sich bereit erklären, ihre Kinder auf diesem

Weg zu begleiten und zu unterstützen.

An die Kommunion- und Firmkatechetinnen, die mit viel Engagement und Herzblut diese Zeit der Vorbereitung so schön und gleichzeitig auch glaubensstiftend

wie möglich gestalten wollen. An die vielen ehrenamtlichen, aktiven Christen, die sich in unterschiedlichsten Gremien, Arbeitskreisen und / oder einfach im Leben und durch ihr Leben zum Christsein bekennen und sich zu erkennen geben.

Wichtig ist mir bei all dem, ob im Fußball oder im Glauben: Flagge zeigen und Farbe bekennen heißt „die eigene Ansicht offen äußern“. Aber ohne die Meinung oder Glaubensrichtung anderer zu missachten oder geringzuschätzen und sich selbst darüber stellen.



Annette Bauer

Wir zeigen Flagge - und sind nicht allein

Der PGR stellt sich vor

Wer in einem kirchlichen Gremium mitarbeitet, zeigt Flagge. Dies braucht Mut, Kraft und gegenseitige Unterstützung. Doch über diese gegenseitige Bestärkung hinaus wissen sich die Mitglieder des PGR auch von Menschen getragen, die lange Zeit vor ihnen gelebt haben und ihnen für ihre Arbeit Mut machen und sie motivieren. Mit diesen Mutmachern stellt sich der PGR vor.



47 Jahre, verheiratet, eine Tochter (11). Lehrerin für Deutsch Religion, Wirtschaft Politik. Besonders angesprochen hat mich schon immer der Heilige Franziskus.

Alles stehen und liegen zu lassen, konsequent nach dem Vorbild zu leben, finde ich bis heute bewundernswert. Seine tiefe Liebe zu Gott und zur Schöpfung, seine Zuneigung - besonders zu den armen Menschen - ist für mich Vorbild und Ansporn für die Arbeit im Pfarrgemeinderat.



Jahrgang 1983, verheiratet, promovierter Chemiker (trotzdem ganz nett... :-). Neu – im Pfarrgemeinderat und (seit knappen 2 Jahren) auch in Köln. Ge-

boren und aufgewachsen in der schönen Ortenau und dort in meiner Heimatgemeinde zwanzig Jahre lang aktiv als Ministrant und Jugendleiter. Getreu dem Heiligen Tarcisius (Schutzpatron der Ministranten): Jeder – egal ob groß oder klein, alt oder jung – kann sich nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten einbringen und ehrenamtlich tun und wirken.



Mein Lieblingsheiliger ist der Namenspatron meines Patenonkels, der Hl. Jakobus der Ältere. Er war der erste aus dem Kreis der Apostel, der um 44 n. Chr.

durch König Herodes den Märtyrertod erlitt. Nach alter spanischer Überlieferung wurden die Gebeine über Alexandria nach Santiago de Compostela gebracht und dort im 9. Jahrhundert von Bischof Theodomir von Iria entdeckt.



Für mich ist der Hl. Georg ein Vorbild. Er wird mit Recht verehrt als Kämpfer gegen das Böse und gegen Ungerechtigkeit. Er ist deshalb auch unser Patron

in der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg). Sein Wahlspruch lautet: „Glaube-Hoffnung-Liebe“ und „Der Stärkere hilft dem Schwächeren“. Dies ist eine meiner Inspirationen im Pfarrgemeinderat.



verheiratet, zwei Kinder. Im Pfarrgemeinderat bin ich, um aktiv an der Gestaltung der Pastoral unseres Pfarrverbandes MauNieWei mitzuwirken. Meine Lieblings-

bücher der Bibel sind das Buch Kohelet sowie weitere Bücher der Weisheitsliteratur. Denn: Alles hat seine Stunde. Für mich Vorbild und Ansporn für die Arbeit im Pfarrgemeinderat.



54 Jahre, verheiratet, 2 Söhne. Mein Namenspatron, der Hl. Gregor der Große inspiriert mich bei meinem Engagement in der Gemeinde und darüber hinaus. Gregor

der Große war von 590 bis 604 Papst und der jüngste der 4 großen lateinischen Kirchenlehrer der Spätantike. Die von ihm hinterlassenen Werke zeichnen sich vielfach durch einen einfachen Sprachstil aus.



Mein Namenspatron, der Hl. Josef, der Mann an der Seite Jesu und Mariens ist mein großes Vorbild. Es sind keine Worte von ihm überliefert. Aber er hatte Träume und er folgte

den Worten des Engels. Er kommt in der Bibel eher wenig vor. Eine Krippendarstellung ohne ihn ist jedoch schlecht vorstellbar. Der Hl. Josef inspiriert mich in meinem Dienst als Pastor, treu und fromm den Auftrag des Herrn zu erfüllen und Träumen (Visionen) Raum zu geben.



Mich inspiriert der Hl. Johannes Don Bosco (16.08.1815 bis 31.01.1888).

Ein Heiliger, der sich ganz besonders für Kinder und Jugendliche, die benachteiligt waren, eingesetzt hat. Sein Ziel war, Kinder und Jugendliche mit Vernunft, Liebe, Religion und ohne jegliche Gewalt zu erziehen. Die Jugend ist unsere Zukunft. Dass sie sich in Kirche wohlfühlt, daran müssen wir, der PGR, aber auch alle Mitglieder der Gemeinden, ständig weiterarbeiten.



41 Jahre, verheiratet, eine Tochter. Mein Lieblingsheiliger ist der Hl. Sebastian.



40 Jahre, Namenspatron ist der Erzengel Michael. Nach der Überlieferung erschien er den Jünglingen im Feuerofen bei Daniel und rettete sie (Dan 3,25 - 26). Er stand

Daniel in dessen Kampf gegen das Perserreich bei (Dan 10,13)



Michael Profitlich

Mich inspiriert Adolph Kolping (* 8. Dezember 1813 in Kerpen bei Köln; † 4. Dezember 1865 in Köln). Er war ein deutscher katholischer Pries-

ter, der sich insbesondere mit der sozialen Frage auseinandersetzte, und der Begründer des Kolpingwerkes. In der täglichen Arbeit als Leiter einer Kindertagesstätte und Vertreter des Katholischen Familienzentrums im PGR stehen die sozialen Belange und deren Bewältigung auch oft an erster Stelle.



Petra Schaar

39 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder im Alter von fünf und neun Jahren. Der Hl. Christophorus ist ein Vorbild für mich. So wie er anderen Menschen ge-

holfen und Lasten getragen hat, möchte ich im Pfarrgemeinderat helfen, Lasten und Verantwortung der Gemeinde zu tragen und Aufgaben innerhalb der Gemeinde übernehmen.



Gisela Rau

Es gibt eine Vielzahl von heiligen Menschen und Menschen, von denen in der Bibel berichtet wird. Diese Menschen zeichnen sich durch eine große

Liebe zu Gott und den Menschen und ein unverbrüchliches Vertrauen zu Gott aus. Und das trotz unterschiedlicher Lebensentwürfe. Das finde ich bewundernswert und wegweisend für unser Leben und unsere Arbeit.



Ingrid Scheuer

Bruder Konrad reifte durch beispielhaftes Leben in Frömmigkeit, Armut, Demut, durch sein Pflichtbewußtsein und durch wohlthätige Dienste als Pförtner zum Heiligen heran.

1930 wurde er selig gesprochen und 1934 durch Papst Pius XI heilig gesprochen.

Für mich bedeutet das, Ohren offen halten, denn auch mit kleinen Gesten kann man anderen helfen und ein wenig Liebe abgeben.



Rudolph Rauba

Als besonderen Heiligen für mich möchte ich auf Vinzenz von Paul (1581 – 1660) hinweisen. Der hl. Vinzenz von Paul wurde zunächst

Priester, weil er sich hierdurch ein ausreichendes Einkommen erhoffte. Im Laufe seines priesterlichen Wirkens kam er von Paris in die Provinz und lernte die schwierige Situation der Landbevölkerung kennen und beschloss fortan sein Leben den Armen zu widmen.



Heidi Schürchen

Jesus - er, der unsere Mitte ist - gibt mir den Mut und die Kraft, mich immer wieder neuen Herausforderungen im PGR zu stellen.



46 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, Pastoralreferent. Ein Wort des lachenden Heiligen Philipp Neri (16.Jh.) motiviert mich bei meiner Arbeit: „Seid gut, wenn ihr könnt“. Eine

Motivation sich für das Handeln in der Welt aus dem Glauben heraus einzusetzen gemeinsam mit allen, mit denen ich zusammenarbeite.



Rut wird als tapfere Frau beschrieben, die aus dem von den Judäern verhassten Volk der Moabiter stammt. Ich bewundere ihren Mut als Witwe mit der anderen Witwe Noe-

mi in ein fremdes Land zu gehen, wo ihr ein neues Leben und Rechtssicherheit geschenkt wird. Diesen Mut und dieses Gottvertrauen brauchen wir in unserer Gemeinde.

Dem Pfarrgemeinderat gehören weiterhin nachfolgend genannte beratende, nicht stimmberechtigte Mitglieder an: Heribert Kreschgens SDS als sachkundiges, beratendes Mitglied, sowie Iris Koppmann, Friedhelm Odenthal und Werner Thiel als Vertreter der Kirchenvorstände im PGR und Vera Meyer, Hans-Josef Mies und Karl-Heinz Voss als weitere Mitglieder des Pastoralteams.

Wir für Sie

Die Planungen des PGR

Was hat sich der Pfarrgemeinderat für die nächste Zeit vorgenommen?

Gewählte und berufene Laien, Pfarrer und Seelsorger sind gemeinsam zuständig und verantwortlich für kirchlich-pastorale aber auch weltlich-politische Aufgaben. Die Mitglieder des jetzigen Pfarrgemeinderates haben sich mit Foto und Text auf den vorhergehenden Seiten unseres Pfarrbriefes vorgestellt. In dem vom letzten Pfarrgemeinderat erarbeiteten Pastoralkonzept sind die Ziele für die Arbeit des Pfarrgemeinderates festgehalten. Dieses gilt es zu realisieren und - wenn notwendig - zu aktualisieren. Bei all den Zielen geht es darum, nahe an den Menschen in unserem Seelsorgebereich zu sein, Ansprechpartner zu sein und die Anliegen der Menschen aufzugreifen. Wir wollen nicht nur die Katholiken in unseren Veedeln im Blick haben, sondern ein gutes Miteinander mit allen Menschen pflegen, egal welcher Konfession, Religion oder Nationalität sie angehören. Ganz besonders wollen wir uns gegen jegliche Art von Rassismus zur Wehr setzen, uns weiterhin intensiv mit der Flüchtlingsproblematik beschäftigen und für eine gute Willkommenskultur sorgen. Ein Ziel wird es auch weiterhin bleiben, Menschen, die in Armut leben, nicht zu vergessen - sei es vor Ort oder anderswo auf der Welt. Nicht umsonst haben wir innerhalb des Pastoralkonzeptes ein eigenes Konzept für die Jugend mit Jugendlichen erarbeitet. Es ist uns ganz wichtig, dass Kinder und Jugendliche sich bei uns wohlfühlen. Mögen wir mit vereinten Kräften und Gottes Hilfe die im Pastoralkonzept gesetzten Ziele erreichen können.

Waltraud Hohns

Wir sind stolz auf unser Alter

Geburtstagskaffee für unsere Senioren

Wenn Sie 75, 80 Jahre oder älter sind, haben Sie sicherlich die Einladung zum Geburtstagskaffee von der Gemeinde erhalten. Auch wenn ich das Alter noch nicht erreicht habe, interessierte es mich, was da von statthen geht.

Zu ungewohnter Stunde läuteten die Kirchenglocken in Niehl. Die Jubilare, die allein oder auch in Begleitung gekommen waren, versammelten sich in der Kirche. In einer kurzen Andacht mit Herrn Pfarrer Gnatowski wurde für das Gute und Schöne im Leben ge-

dankt und für die Zukunft um Gottes Segen gebeten.

Dann ging es ins Pfarrheim. Dort hatten die Frauen der kfd mit tatkräftiger Unterstützung Ihrer starken Männern den Raum hergerichtet. Die Tische waren zusammengestellt, so dass eine große Tafel entstand, die liebevoll eingedeckt und dekoriert war. Die Frauen hatten es sich nicht nehmen lassen, die Rührschüsseln aus dem Schrank zu holen und die tollsten Kuchen für den Geburtstagskaffee der älteren Gemeindemitglieder zu ba-

cken. Nachdem jeder sein Plätzchen gefunden hatte und mit Kaffee und Kuchen versorgt war, ging schon das Erzählen los. Sei es, dass man sich über das Alter austauschte, oder über das, was das Leben dem Einzelnen so alles beschert hatte.

„Weißt Du noch ...“ hörte ich immer wieder. Und so ging man im Geiste noch einmal die alten Wege, wie z.B. dat Köllepädsche, entlang. Und manches Neue für mich war auch zu erfahren, z.B. wie viele Milchgeschäfte es früher in Niehl gab. Und eine erzählte wie es früher war, die Milch im Ort zu verteilen. Herr Sterck, einer der Jubilare, gab gefolgt von Applaus ein selbstverfasstes Gedicht über sein Leben in Niehl zum Besten:

So kann ich zum Schluss nur sagen:
„Och wat wor et schön“ und nehmen Sie die Einladung zum Seniorenkaffe an, wenn sie Ihnen ins Haus flattert.

M. Klement

En Neehl am Ring ben ich jeboore,
dat es jet wo ich stoolz drop ben.
Ich weß noch de Jö, et Ketsche, de Gerhard, et
Cilli un die Kora,
om Köllepedsche der Niehler Flora.
Et Bülls Marie un de Zimmermann's Hein,
die gingen off ganz fein.
De Kastenholz Albät un er Niemanns Marie däten
immer lang verzälle
us villerlei Quelle.
Auch Vorträge gabs im Schützehoff vom Webers
Büb,
vum Herrn Bell un singem Hung.
Dat ich dat noch weel!
Dat litt an mingem Alter,
ich ben jo ungerwegs noh „Ovve“
dobei dreh ich mich ävver noch ens erömm un sa-
ge laut:
Ach Neehl am Ring watt worst du schön!!!



Zugänge zur Bibel

„Bin ich der Hüter meines Bruders?“ (Genesis 4,9)

lautet die schnippische Antwort Kains auf die Frage Gottes nach dem Verbleib seines Bruders Abel, eine Antwort, die verantwortungslose Gleichgültigkeit zum Ausdruck bringt.

Eindeutig zeigt die Bibel aber vielmals: Gleichgültigkeit gegenüber dem Mitmenschen, auch gegenüber dem Fremden, darf es nicht geben. „Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst;

denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der Herr, euer Gott.“ (Leviticus 19,33f) So lautet eine Kernaussage des Alten Testaments. Dabei unterscheidet das Alte Testament deutlich zwischen zwei Arten von Fremden.

Es gibt den Fremden, „der in keine dauernde Beziehung zum Land oder Volk getreten ist, der hindurchzieht mit seiner Karawane und seine Geschäfte macht; er ist nicht angewiesen auf Erbarmen, Fürsorge und Gleichberechtigung.“¹ Er wird mit dem Wort *nokri* bezeichnet. Es gibt aber auch den Fremden, den die hebräische Bibel mit dem Wort *ger* bezeichnet. „Er war (...) ein auf den Rechtsschutz des

Einheimischen angewiesener, aus fremdem Bereich zugewandelter Schutzbürger.“² Diese Fremden sind mit Witwen und Waisen Personen minderen Rechtes, und sie stehen unter dem besonderen Schutz Gottes. (vgl. Deuteronomium 10,18f) Eine eindeutige „Option für die Armen“, die hier bereits ausgesprochen ist.

Wo in alten Rechtssätzen noch gewarnt wird, den Fremdling zu bedrücken, erscheint später das Gebot Gottes: Du sollst den Fremdling (den *ger*) lieben wie dich selbst.“ (Lev 19,34)

Immer wieder wird diese Fremdenliebe damit begründet, dass die Israeliten selbst die Erfahrung als Fremde (*gerim*) in Ägypten gemacht haben. Fremde sind bereits die Patriarchen Abraham,

Isaak, Jakob auf ihrem Weg in ein verheißenes Land. Dieses Bewusstsein ist so tief verinnerlicht, dass der Beter in Psalm 39 singen kann: „Hör mein Gebet, Herr, vernimm mein Schreien, schweig nicht zu meinen Tränen! Denn ich bin nur ein Gast bei dir, ein Fremdling wie all meine Väter.“ (Ps 39,13)

Aus dieser Erfahrung des Fremdseins ist in der Zeit des babylonischen Exils [597



Bild: „Noach“ aus dem Misesseor Hungertuch „Hoffnung den Ausgegrenzten“ von Sieger Köder © MVG Medienproduktion, 1996

¹ Ernst Ludwig Ehrlich, Toleranz gegenüber Fremden in der Hebräischen Bibel und Im Judentum im: Das Bild des Anderen, jüd. – röm. kath. Gesprächskommission, Luzern o.J.

² ebd.

– 539 v.Chr.] die Erkenntnis formuliert worden, dass alles und jedes von Gott erschaffen worden ist. Dieses Wissen darum, dass alle Menschen durch denselben Gott erschaffen wurden zu seinem Ebenbild „legte für die gesamte Menschheit die entscheidenden theologischen Grundlagen der Toleranz.“³

Jesus, gefragt nach dem wichtigsten Gebot, zitiert die beiden Gebote der Gottes- und Nächstenliebe aus seiner Heiligen Schrift [Altes Testament] und fügt hinzu: „Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.“ (Markus 12,31) Deshalb hat dieses Doppelgebot der Liebe für uns Christen zentrale Bedeutung. Und in der ausführlichen Geschichte vom barmherzigen Samariter macht Jesus klar, dass es „nicht von der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Religion oder Kultur oder von der Herkunft aus einem bestimmten Kontinent“⁴ abhängt, wer mein Nächster ist. „Das Gebot der Nächstenliebe gilt vielmehr universal.“⁵

Bin ich also der Hüter meines Bruders? Ja!, weil ich nach Jesu Willen und Beispiel sein Nächster zu sein habe. (Lk 10,37).

Der Künstler Sieger Köder hat in seinem Teilbild Arche Noach für das Misereor Hungertuch 1996, das zu dem Thema „Hoffnung den Ausgegrenzten“ gefertigt ist, deutlich gemacht, dass keiner von der Rettung ausgeschlossen bleibt. In den Vordergrund rückt der Maler aber nicht den gerechten Noach, sondern „die Anderen“.

F-J Bertram

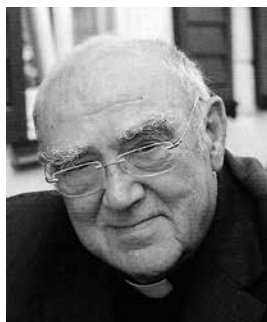
³ H-J. Fabry, Toleranz im Alten Testament in Bibel und Kirche 4/2003 S. 221

⁴ Gemeinsame Verantwortung für eine gerechte Gesellschaft, Initiative des Rates der EKD und der Deutschen Bischofskonf. für eine erneuerte Wirtschafts- und Sozialordnung, Hannover, Bonn 2014 S. 12

⁵ ebd.

Nachruf

Dankbar für das Engagement in den Pfarrgemeinden und im Seelsorgebereich nehmen wir Abschied in dem Bewusstsein, dass sie den ewigen Frieden bei Gott gefunden haben.



Im Alter von 86 Jahren verstarb am 4. Februar 2014 **Bischof Dr. Hubert Luthe**. Er wurde am 22.05.1927

als ältestes von acht Kindern im bergischen Lindlar geboren. Es wuchs in Mauenheim auf. Nach dem Studium der Theologie wurde er am 02.07.1953 in Köln zum Priester geweiht. Von 1955 bis 1968 war er Erzbischöflicher Kaplan und Geheimsekretär des Kölner Kardinals Joseph Frings und nahm als Begleitung von Kardinal Frings an den Beratungen des Zweiten Vatikanischen Konzils teil. Am 28. 10.1969 wurde er zum Weihbischof in Köln ernannt. Am 14.12.1969 empfing er im Kölner Dom die Bischofsweihe. Am 18. 12.1991 wurde er von Papst Johannes Paul II. zum Bischof von Essen ernannt. Am 22.05.2002 erfolgte seine Emeritierung. Er blieb stets seiner Heimatgemeinde St. Quirinus und den Menschen in Mauenheim, Weidenpesch und Niehl verbunden.



Am 12. März 2013 starb im Alter von 85 Jahren **Dr. Roswitha Beckers-Splett** aus der Kirchengemeinde St. Kat-

harina und St. Clemens. Geboren wurde sie in Dresden, aufgewachsen in Leipzig und Halle. Nach dem Abitur begann sie in Halle ein Medizinstudium. Anfang der 50er Jahre flüchtete die ganze Familie nach Bonn, wo sie ihr Medizinstudium beendete. Als Frauenärztin praktizierte sie jahrelang in ihrem Wohnhaus in Niehl und engagierte sich ehrenamtlich. Bis zur Fusion der Niehler Gemeinden war sie jahrelang Mitglied im Kirchenvorstand St. Christophorus. In dieser Zeit hat sie sich mit viel Engagement um die Belange der Kindertagesstätte St. Christophorus in Niehl gekümmert.

derat, als Leiterin des Seniorenclubs. Frau Margret Hütten erhielt für ihre jahrelange engagierte und loyale Mitarbeit in der Pfarrgemeinde, im Seelsorgebereich und Dekanat den päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“. Für ihr jahrelanges soziales und gesellschaftspolitisches Engagement erhielt sie die Bundesverdienstmedaille.



Am Vorabend des Fronleichnamsfestes, am 18. Juni 2014 starb gestärkt mit den Sakramenten der Kirche im Alter von 80

Jahren **Diakon Reinhold Wientzek**. Er wurde am 12.05.1934 in Straduna (Oberschlesien) geboren. Am 19. 07.1986 wurde er zum Diakon geweiht. Er war als Diakon mit Zivilberuf zunächst in der Gemeinde St. Clemens, dem Mittelpunkt seines Dienstes, tätig. Ab 2009 war er als Diakon im Subsidiardienst in allen Gemeinden des Pfarrverbandes MauNieWei bis 31.08.2013 tätig. Mit viel Engagement verkündete er das Wort Gottes, taufte Kinder, assistierte bei Trauungen, brachte den Kranken die Hl. Kommunion und bediente viele Gemeindemitglieder. Er war 47 Jahre lang verheiratet. Gerne erinnern wir uns an die schöne Feier seines Silbernen Diakonenjubiläums und seine Verabschiedung im Rahmen des Pfarrfestes in St. Clemens.



Am 31. März 2014 verstarb im Alter von 91 Jahren **Frau Margret Hütten** aus der Kirchengemeinde St. Quirin

us und Salvator. Jahrelang hat sie sich in der Gemeinde Salvator ehrenamtlich engagiert: als Vorsitzende der kfd Salvator, als Mitarbeiterin in der Gemeindacaritas und im Pfarrbesuchsdienst, als Mitglied im Pfarrgemein-

... und er stellte ein Kind in die Mitte ...

Oftmals feiern wir Gottesdienste, die eher Erwachsene ansprechen. Aber am 03. Juni 2014 feierten wir im Rahmen der Visitation mit Weihbischof Melzer und Dechant Gnatowski einen ganz besonderen Kinder – Wort – Gottesdienst des Kath. Familienzentrum MauNieWei.

So wurde durch unseren Weihbischof nicht nur Anbau und Außengelände mit Weihwasser eingesegnet, sondern alle Kinder und Erwachsene erhielten den Segen und schlussendlich ließ sich Weihbischof Melzer durch ein Kind segnen. Nach der offiziellen Feierlichkeit gab es für alle Kinder Eis und die Erwachsenen bestaunten den neugestalteten Außenbereich und das Kunstprojekt "Plastiken für Kinder". Nach der anschließenden Führung durch den neuen Gebäudeteil nutzten alle noch bei einem Imbiss die Möglichkeit zur Begegnung und zum regen Austausch.

Der letzte Termin im Rahmen der diesjährigen Visitation stand unter dem Zeichen der Ökumene. Zu Beginn des Treffens von Weihbischof Manfred Melzer mit den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ökumenischen Lebensmittelausgabestelle des „Elisabethkorbes“ fand ein Gottesdienst mit den Seelsorgern der katholischen, evangelischen und armenischen Gemeinden in der Erlöserkirche in Weidenpesch statt. Bei der anschließenden Begegnung zeigte sich Weihbischof Melzer beeindruckt von dieser wertvollen caritativen und diakonischen Arbeit und dankte allen herzlich für ihren Einsatz und ihr Engagement.



Von einem Gemeindemitglied, Frau Ulrike Sprenger, auf die absolute Unvereinbarkeit eines Wahlplakates der rechtspopulistischen Partei Pro Köln zur Europawahl im Sichtfeld der St. Clemens-Kirche aufmerksam gemacht, hatte der PGR das Thema auf seiner Tagesordnung für die Sitzung am 8. Mai 2014. Zu dieser Sitzung war auch Frau Gabriele Metzner eingeladen, die darum gebeten hatte, ihre Arbeit in der Initiative „Kein Veedel für Rassismus“ im Pfarrgemeinderat vorstellen zu dürfen. Nach einer langen Aussprache, bei der deutlich wurde, wie wichtig es für die Gemeinden ist, „Farbe zu bekennen“ bzw. „Flagge zu zeigen“, wurde der Beschluss gefasst, Banner, Plakate und Pappstreifen in Form von Lesezeichen drucken zu lassen. Rechtzeitig vor der Europawahl wurden die Banner an den Kirchen aufgehängt, Schaukästen, Türen und Fenster unserer diversen Einrichtungen mit Plakaten versehen und Lesezeichen in Umlauf gebracht. Diese Aktion hat sehr viele positive Reaktionen hervorgerufen; so dass man sagen kann, die Anstrengungen haben sich gelohnt.



Unter großer Teilnahme von Gemeindemitgliedern aus dem gesamten Pfarrverband fand in diesem Jahr die Festmesse auf dem Außengelände der KiTa St. Quirinus und Salvator in Mauenheim statt. Die anschließende Prozession führte die Teilnehmer/Innen durch die Straßen von Mauenheim, begleitet von der M.C.-Kapelle Niehl. Die Kollekte (671,76 €) und weitere Spenden (2.400,00 €) konnten an das Projekt „Schule statt Straße“ der Josephine Bakhita Girls Secondary School in Kenia überwiesen werden. Der besondere Dank gilt dem Personal der Kindertagesstätte St. Quirinus und Salvator -von Eltern und Kindern tatkräftig unterstützt- für die Vor- und Nachbereitung des Geländes, die schöne Gestaltung des Altars, des Himmelstragens und den Bewohner am Brunhildplatz für den Segensaltar am Kinderspielplatz.



Aus unseren Gemeinden

31.8. Geistliches Konzert mit Orgel und Trompete

Am Sonntag, 31. August, um 17 Uhr in der Heilig Kreuz-Kirche, mit Arthur Osiewatsch und Jürgen Roth.

11.9. Herzliche Einladung zur diesjährigen Wallfahrt unserer Gemeinden nach Kevelaer am Donnerstag, 11. September!

Abfahrt:

- 12 Uhr: St. Quirinus, Bergstr.
- 12.05 Uhr: Salvator, Friedrich-Karl-Str./kik
- 12.10 Uhr: St. Clemens, Niehler Str./Strauss
- 12.15 Uhr: St. Katharina, Sebastianstr./Lidl
- 12.20 Uhr: Heilig Kreuz, Kapuzinerstraße

Tagesablauf in Kevelaer: Pilgerandacht in der Basilika, Gelegenheit zum Kaffeetrinken, Kreuzweggang, persönliches Gebet in der Gnadenkapelle, Empfang des Bußsakramentes in der Beichtkapelle, Rosenkranzgebet, Abschluss Heilige Messe in der Kerzenkapelle.

Rückkehr in Köln gegen 19 Uhr

Fahrtkosten 10 €, Anmeldung ab sofort in allen Pfarrbüros des Pfarrverbandes.

20.9. Konzert des Singekreises „Liebender Canto“ am Samstag, 20. September um 19 Uhr im Pfarrheim St. Katharina

12.10. Wallfahrt nach Knechtsteden am Sonntag, 12. Oktober: Abfahrt an der St. Quirinus-Kirche um 13 Uhr. Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Schaukästen. Weitere Informationen bei Familie Over Tel.: 746327.

21.10. Wendelinus-Wallfahrt am Dienstag, 21. Oktober: Treffpunkt um 14 Uhr vor der Kirche Alt St. Katharina. Von dort gemeinsamer Gang nach St. Vitalis in Müngersdorf. Nach dem 18.30 Uhr Pilgergottesdienst ist Begegnung mit Imbiss im Pfarrheim St. Vitalis, bevor es mit der Straßenbahn wieder zurückgeht. Bitte feste Schuhe anziehen. Ansprechpartnerin Frau Regina Merkl, kfd St. Katharina und St. Clemens (Tel. 71 34 12).

26.10. „Pipe meets Organ“ - Konzert für Dudelsack und Orgel am Sonntag, 26. Oktober um 18 Uhr in der Heilig Kreuz-Kirche mit Christian Lontzek und Sebastian Schmoock

Besondere Gottesdienste

Herzliche Einladung zu Rosenkranzandachten und Rosenkranzgebeten im Oktober!

1.10. Eröffnung der Rosenkranzandachten: am Mittwoch, 1. Oktober um 17 Uhr in der Kapelle Madonna im Grünen in Weidenpesch und als Marienandacht am Sonntag 5. Oktober um 17 Uhr vor der St. Agatha Kapelle in Niehl, anschl. Umtrunk. Weitere Rosenkranzandachten: mittwochs in der Kapelle Madonna im Grünen und sonntags im Niehler Dörmchen jeweils um 17 Uhr. Rosenkranzgebete:

Salvator: samstags um 17.45 Uhr und donnerstags und freitags um 17.30 Uhr
St. Quirinus: sonntags um 9.30 Uhr vor der Hl. Messe, für die in den letzten Tagen Verstorbenen des Pfarrverbandes, für unsere Priester und um geistliche Berufungen.

1.11. Allerheiligen – Samstag, 1. November:

- 9 Uhr (KH) Heilige Messe
- 10 Uhr (Kat) Festmesse

- ▶ 10.30 Uhr Nordfriedhof: Totenehrung mit den Ortsvereinen
- ▶ 11.15 Uhr (Cle) Festmesse
- ▶ 11.15 Uhr (HlK) Festmesse
- ▶ 15 Uhr Nordfriedhof Gräbersegnung
- ▶ 15 Uhr Niehler Friedhof Gräbersegnung
- ▶ 17 Uhr (Sal) Vorabendmesse zum Allerseelentag, als Requiem für die Verstorbenen des letzten Jahres im Pfarrverband

2.11. Allerseelen –
Sonntag, 2. November:

- ▶ 9 Uhr (KH) Heilige Messe
- ▶ 10 Uhr (Qui) Heilige Messe
- ▶ 11.15 Uhr (Cle) Heilige Messe
- ▶ 11.15 Uhr (HlK) Heilige Messe
- ▶ 11.15 Uhr (Kat) Kleinkinder-Gottes-Dienst

Ökumene im Pfarrverband MauNieWei

19.9. Ökumenische Bibelnacht am Freitag, 19. September um 19.30 Uhr in der ev. Petri-Kirche in Köln-Niehl. Thema: „Lesung aus der Urgeschichte“.

26.9. Ökumenische Schöpfungsnacht am Freitag, 26. September um 19.30 Uhr in der Heilig Kreuz-Kirche.

9.11. Erinnern und Gedenken an die Pogromnacht am 9. November 1938: Herzliche Einladung am Sonntag, 9. November, um 19 Uhr, Petri-Kirche in Niehl

St. Martinsfeiern- und Umzüge

Beginn jeweils mit Gottesdiensten in den Kirchen und anschließenden Umzügen.

- ▶ St. Quirinus und Salvator:
Freitag, 7. Nov., 16.30 Uhr St. Quirinus-Kirche

- ▶ Heilig Kreuz: Montag, 10. Nov. um 17.45 Uhr
- ▶ Kindertagesstätte St. Christophorus:
Dienstag, 11. Nov., 17 Uhr St. Clemens-Kirche
- ▶ Kindertagesstätte Heilig Kreuz:
Mittwoch, 12. Nov., 17.30 Uhr Heilig Kreuz-Kirche



Verleihung der päpstlichen Auszeichnung „Pro Ecclesia et Pontifice“ an Frau Gabriele Vollrodt

Im Rahmen der Sonntagvorabendmesse am 29. März in der Pfarrkirche St. Katharina überreichte Herr Dechant Gnadowski im Auftrag des Diözesanadministrators Frau Gabriele Vollrodt Insignien und Urkunde der päpstlichen Auszeichnung „Pro Ecclesia et Pontifice“ als Anerkennung und Würdigung ihres jahrelangen ehrenamtlichen Engagements in der Kirchengemeinde St. Katharina und St. Clemens, in der ökumenischen Nachbarschaftshilfe Kölsch Hätz und im Pfarrverband MauNieWei. Frau Vollrodt gehört zu den Initiatoren der vor 17 Jahren im Seelsorgebereich Mauenheim/Niehl/Weidenpesch gegründeten Nachbarschaftshilfe Kölsch Hätz. Einen herzlichen Glück- und Segenswunsch und ein herzliches Dankeschön! Das Ehrenkreuz Pro Ecclesia et Pontifice (lat. „Für Kirche und Papst“) ist eine päpstliche Auszeichnung für besondere Verdienste um die Anliegen der Kirche und des Papstes.

Liebe Gemeindemitglieder in unserem Pfarrverband Mauenheim/Niehl/Weidenpesch!

Seit Jahren wird die gesamte Pastoral (Seelsorge) in diesen drei Stadtteilen gemeinsam gestaltet. Dies betrifft auch die Trauerpastoral: Krankenbesuche, Krankensalbung, Kondolenzgespräche, Exequien, Totengedenken, Trauerfeier/Beerdigungen, Sechswochenämter, Jahrgedächtnisse, Allerseelengedenken. Exequien (Beerdigungsmessen) sind in allen Werktagsmessen und Totengedenken in allen Werktags- und Sonntagsmessen, einschließlich der Sonntagsvorabendmessen möglich. Mit diesem Gottesdienstangebot können wir an jedem Wochentag in den Kirchen unseres Pfarrverbandes Beerdigungsmessen anbieten. Am Dienstag haben alle Seelsorger, Küster und Kirchenmusiker ihren dienstfreien Tag. Somit sind dienstags Exequien und Beerdigungen nicht möglich. In unserem Pfarrverband MauNieWei wird für jedes verstorbene Gemeindemitglied ein Totengedenken gefeiert.

Für Exequien bzw. Totengedenken, Trauerfeier/Beerdigung einschließlich Fahrten der Seelsorger (Pfarrer, Kaplan und Diakone) mit eigenem Pkw oder Taxi, entstehen für die Angehörigen keine Kosten. Das wissen auch die Bestatter. Es ist ein kostenfreier Dienst unserer Gemeinden. Am Sonntag beten wir um 9.30 Uhr vor der 10 Uhr Sonntagmesse in der Kirche St. Quirinus in Mauenheim den Rosenkranz für die in den letzten Tagen Verstorbenen unserer Gemeinden. Für die Anmeldungen und Absprachen von Exequien und Trauerfeier/Beerdigungen melden Sie sich bitte im Pastoralbüro oder in den anderen Pfarrämtern unseres Pfarrverbandes. Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Pastor Josef Felix Gnatowski

Beauftragung von Pastoralreferent Markus Sprenger für Begräbnisfeiern

Erzbistum Köln

Der Diözesanadministrator

Sehr geehrter Herr Sprenger, aufgrund des Antrages von Dechant Josef Felix Gnatowski vom 05.05.2014 beauftrage ich Sie für die Dauer eines Jahres mit der Leitung der Begräbnisfeiern im Seelsorgebereich „Mauenheim / Niehl / Weidenpesch“ im Dekanat Köln-Nippes. Diese Beauftragung umfasst auch die Verkündigung bei Wortgottesdiensten in der Kirche und der Friedhofskapelle anlässlich der Beerdigung. Die Leitung der Begräbnisfeiern ist auszuführen in liturgischer

Kleidung unter Benutzung der approbierten Texte.

Da die Wahrnehmung dieses Dienstes durch Laien noch ungewohnt ist, bitte ich den zuständigen Pfarrer, die Gemeinde vorzubereiten und diese Thematik auch in die Gespräche mit den Trauerfamilien einzubinden. In herzlicher Verbundenheit

*Ihr Stefan Heße.
Köln, den 13. Juni 2014*

Einen herzlichen Segenswunsch zur Beauftragung und Gottes Begleitung bei Kondolenzgesprächen und Begräbnisfeiern!



Kulturreise nach Reims

Die Reisegruppe von St. Katharina fuhr in diesem Jahr vom 20.5. bis 25.5. nach Reims, die Champagnerstadt in Frankreich. Auf dem Hinweg hatten wir in Luxemburg eine Führung und machten auch in Verdun Halt, eines der schrecklichsten Orte des 1. Weltkrieges, der sich in diesem Jahr zum hundertsten Mal jährt. Danach waren wir froh in unserem Hotel mitten in der Fußgängerzone in Reims anzukommen. Am anderen Tag ging es los nach Chalons. In der Wallfahrtskirche „Notre-Dame-en-Vaux“ aus dem 12. Jhd. und im anschließenden Klostermuseum hatten wir eine Führung. Man kann nicht in die Champagne reisen, ohne eines der vielen Champagnergüter zu besichtigen und auch den Champagner zu degustieren. In Chalons haben wir eines der größeren Güter besichtigt mit einem riesigen, aus dem Mittelalter stammenden Champagnerkeller, in dem über 1 Millionen Flaschen lagern. In Bouzy besuchten wir ein kleineres Champagnergut, das in der 6. Generation in Familienbesitz ist. Hier führte uns der Winzer selber und auch der Champagner hat uns gut gemundet. Zum Abendessen waren wir in einem richtigen Schloss, im Schloss Condé, im Städtchen Condé-en-Brie. Der Schlossherr selber, Monsieur de Rochefort, übernahm die Führung. Es wurde stilecht im Kaminzimmer gespeist. Aber wir sind ja nicht nur nach Reims gefahren, wegen des Champagners und des guten Essens. Reims existierte schon zu Zeiten der Römer. Ende des 5. Jhd. ließ sich der Frankenkönig Chlodwig von Bischof Remigius in Reims taufen. Zur Erinnerung daran ließen sich fast alle späteren Könige in Reims krönen. Die bedeutendste Krönung war wohl die Karls VII., der von

Jeanne d'Arc nach Reims gebracht wurde. Deshalb ist auch die Kathedrale von Reims nicht nur wegen ihres einheitlichen Stils und ihrer umfangreichen Skulpturen eine der bedeutendsten gotischen Kathedralen der Christenheit, sondern sie wurde durch die Krönung Karls VII. darüber hinaus zum Symbol der staatlichen Einheit. Das 1211 erbaute Gotteshaus ist 140 m lang, damit der neu gekrönte König auch angemessen das Mittelschiff entlang schreiten konnte. Außen ist eine der berühmtesten Skulpturen wohl der lächelnde Engel am linken Portal. Im Inneren ist einer der Höhepunkte das Chagall-Fenster im Chorscheitel, das u.a. auch die Taufe Chlodwigs zeigt. Genau wie die Kathedrale von Reims ist die Kathedrale von Laon eines der Hauptwerke der frz. Gotik. Das Bistum Laon wurde von Bischof Remigius gegründet. Am Tag der Heimfahrt gab es noch den Besuch einer Messe in St. Remigius in Reims und somit schließt sich dann wieder der Kreis.

Auf dieser Reise war wieder alles vorhanden, was für den Geist, die Seele und was für das leibliche Wohl.

C. Schulz



KÖB-Niehl online

Neues aus der Bücherei St. Katharina & St. Clemens

In den letzten Monaten hat sich in der KÖB (Kath. öffentl. Bücherei) in Alt-Niehl einiges verändert. Um den Bestand auf einem aktuellen und überschaubaren Niveau zu halten, mussten viele veraltete oder defekte Medien von den KÖB-Mitarbeitern gesichtet und aussortiert werden. Gut erhaltene Medien werden während der üblichen Öffnungszeiten in der Trödel-Ecke zugunsten der Bücherei preiswert verkauft.

Zusätzlich veranstaltete die KÖB im Juni einen großen Sonntags-Büchertrödelmarkt, bei dem knapp 100 Medien verkauft wurden. Von diesen Einnahmen sowie den Zuschüssen der Gemeinde und des Erzbistums Köln konnten wir in der ersten Jahreshälfte für die Bücherei circa 250 neue Medien anschaffen.

Zudem haben wir den Zeitschriftenbestand um die Zeitschriften „Mein schöner Garten“, „essen & trinken“ und die Kinderzeitschrift „Tierfreund“ erweitert.

Anfang des Jahres wurde in der KÖB einiges umgeräumt, alte Bilder ausgetauscht und eine gemütliche Sitzecke eingerichtet, was von den regelmäßigen KÖB-Besuchern größtenteils sehr positiv aufgenommen wurde. So konnten in diesem Jahr bereits in gemütlicher Runde ein Mitarbeiter-Treffen, der Bibfit-Kurs, eine Autorenlesung mit den Niehler Kitas und das Treffen der KÖB-AG Köln-Nord in unserer Bücherei stattfinden.

Seit Juni hat die KÖB St. Katharina einen eigenen Internetauftritt.

Unter www.KoeB-Niehl.MauNieWei.de finden Sie alle Informationen rund um unsere KÖB-Niehl.

Weiterhin erhalten alle 3-jährigen Kinder bei uns im Rahmen der „Aktion Lesestart“ der Stiftung Lesen ein kostenloses Lesestart-Set und auch an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ werden wir uns wieder als Annahmestelle beteiligen.

Der KÖB-Bestand umfasst 4000 Medien, die von jedermann kostenlos ausgeliehen werden können.

Die KÖB-Mitarbeiter freuen sich über Ihren Besuch!

So. + Do. 10 - 12 Uhr

Di. + Do. 16 - 18 Uhr

www.facebook.com/koeb.katharina

www.KoeB-Niehl.MauNieWei.de

E-Mail: KoeB-Niehl@MauNieWei.de

A. Pulm



*Kostenlose
Ausleihe für
JEDERMANN*

*Treffpunkt für
Groß und Klein*

*Trödel-Ecke
Bücher
ab € 0,50*

Aus unserer Chronik

In unsere Kirche wurden durch die Taufe aufgenommen



Das Sakrament der Ehe spendeten sich



Aus unserem Pfarrverband verstarben



Wichtige Adressen

Katholische öffentliche Büchereien

Bergstraße

Sonntag 11-12.30 Uhr
Montag 11-12 Uhr
Dienstag 16.30-18.30 Uhr

Kapuzinerstraße

Sonntag 10.30-12.30 Uhr
Mittwoch 17-19 Uhr

Sebastianstraße 126

Sonntag 10-12 Uhr
Dienstag 16-18 Uhr
Donnerstag 10-12 / 16-18 Uhr

FKV

Familien- und Krankenpflegeverein
Köln-Mauenheim/Niehl/Weidenpesch
Sebastianstraße 126, 50735 Köln-Niehl
☎ 71 13 71

Internet: www.fkv-koeln.de

Sprechzeiten:

Mo – Fr: 10-12 u. Do 15-17 Uhr

Kölsch Hätz

Floriansgasse 2, 50737 Köln
☎ 740 02 30

E-Mail: info@koelschhaetz.de

Internet: www.koelschhaetz.de

Sprechzeiten:

Di: 15-17 u. Do: 10-12 Uhr

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien - und Lebensfragen

Steinweg 12, 50667 Köln
☎ 2 05 15 15, ☎ 2 05 15 10
E-Mail: koeln@efl-beratung.org

Elisabethkorb MauNieWei

Ökumenische Lebensmittelausgabe
Derfflingerstr. 9, 50737 Köln
☎ 677 833 87

Esperanza

Beratungs- und Hilfenetz vor, während
und nach einer Schwangerschaft
SkF Köln e.V., Georgstr. 18, 50676 Köln
☎ 24 07 39 4

Katholisches Familienzentrum

Mauenheim/Niehl/Weidenpesch
Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15

Leitung: Kristina Bel, Pfr. Gnatowski,
E-Mail: Katholisches-Familienzentrum@MauNieWei.de

Kath. KITA Heilig Kreuz

Kapuzinerstr. 5, 50737 Köln
☎ 740 97 22

Leitung: Hildegard Müller
E-Mail: info@kita-heilig-kreuz.de

Kath. KITA St. Christophorus

Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15

Leitung: Kristina Bel

E-Mail:
kiga-christophorus@netcologne.de

Kath. KITA St. Quirinus und Salvator

Gernotstraße 25, 50739 Köln
☎ 74 88 92

Leitung: Michael Profitlich

E-Mail:
Kitast.quirinusundsavator@t-online.de

Städt. KITA

Feldgärtenstr. 109 a, 50735 Köln
☎ 712 14 62

Kleiderstube Niehl

Gelsenkirchener Str. 19a
Annahme und Abgabe:
Do: 10.00 -12.00

Ökumenische Kleiderstube

Ev. Gemeindezentrum Mauenheim
Nibelungenstraße 62
Kontakt Frau Kürbiß
☎ 74 55 95

Annahme: mittwochs von 9-10 Uhr
Verkauf: mittwochs von 10-11.30 Uhr

Caritas Sozialstation Köln-Nippes

Merheimer Str. 225
☎ 9 72 69 41
Internet: www.caritas-koeln.de

Pfarrverband MauNieWei

Wir sind für Sie da

Dechant **Josef Felix Gnatowski**

☎ 74 35 49

Felix.Gnatowski@MauNieWei.de

Kaplan **Michael Köster**

☎ 712 60 75

Michael.Koester@MauNieWei.de

Monsignore **Bernhard Kerkhoff**

Pfarrvikar zur besonderen Verfügung des Dechanten

☎ 74 35 49

Pastoralreferent **Markus Sprenger**

☎ 760 69 17

Markus.Sprenger@MauNieWei.de

Diakon im Subsidiarsdienst

Hans Josef Mies

☎ 74 70 00

Diakon mit Zivilberuf

Karl Heinz Voss

☎ 974 28 40

Karl-Heinz.Voss@MauNieWei.de

Pastoralreferentin **Vera Meyer**

Seelsorgerin am St. Agatha-Khs.

☎ 7175-1520

meyer@st-agatha-krankenhaus.de

Seelsorgebereichskirchenmusiker

Sebastian Schmooch

☎ 44 90 75 87

Sebastian.Schmooch@MauNieWei.de

Kloster der Salvatorianer

☎ 9 74 63-3

Kath. Pastoralbüro MauNieWei

Pfarramt **St. Quirinus und Salvator**

Bergstr. 89, 50739 Köln-Mauenheim

☎ 74 35 49 / ☎ 74 63 29

Pastoralbuero@MauNieWei.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 9 - 12 Uhr

Di und Fr: 15 - 17 Uhr, Mi: 15 - 18 Uhr

Kontaktbüro **Salvator**

Schlesischer Platz 2a, 50737 Köln

☎ 74 69 15 / ☎ 74 63 29

Öffnungszeiten:

Mo: 15 - 17 Uhr, Mi: 9 - 11.30 Uhr

Pfarramt **St. Katharina und St. Clemens**

Sebastianstr. 115, 50735 Köln-Niehl

☎ 71 31 82 / ☎ 712 14 42

Öffnungszeiten:

Mo: 9 - 11.30 Uhr, Di und Fr: 9 - 12 Uhr,

Do: 15 - 18 Uhr

Kontaktbüro **St. Clemens**

Friedrich-Karl-Str. 222, 50735 Köln

☎ 76 59 77 / ☎ 712 14 42

Öffnungszeiten: :

Mo: 15 - 17 Uhr

Mi: 9 - 11.30 Uhr

Pfarramt **Heilig Kreuz**

Floriansgasse 2, 50737 Köln

☎ 74 27 45 / ☎ 740 55 40

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Fr: 9 - 11.30 Uhr

Do: 15 - 18 Uhr

Pfarramtssekretärinnen

Helene Heinen

Waltraud Hohns

Elisabeth Langen

Christine Rosing

Marliese Stein

Internet: www.kirche-mauniewei.de